

# DIE DREI RUHENDEN KÄLBER



WODAN WINTER

DIE DREI  
RUHENDEN  
KÄLBER

LYRIK

MIT ILLUSTRATIONEN VON  
TOKTAM MOLLANOROUZI

  
tagtraum  
VERLAG

© 2022 Wodan Winter

Texte: Wodan Winter  
Illustrationen: Toktam Mollanorouzi  
Covergestaltung: Hossein Nasery Pour

Veröffentlicht im



ISBN Hardcover 978-3-347-47223-5  
ISBN Softcover 978-3-347-52555-9  
ISBN E-Book 978-3-347-47230-3

Lektorat und Korrektorat: Sandra Bollenbacher, [www.rotstift.art](http://www.rotstift.art)

Portraitfoto Wodan Winter: Valentin Beaujean  
Portraitfoto Toktam Mollanorouzi: Hossein Nasery Pour

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:  
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich.  
Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig.

Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter:  
tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice",  
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

[www.tagtraum-verlag.de](http://www.tagtraum-verlag.de)

*Für Sophia Amvai,  
die schönste Blume  
meiner Saat.*



# innen gehalt

	Die drei ruhenden Kälber	9
	Spielplatz	12
	Tauziehen	14
	Januargedanken	16
	Das Gebäck	18
22	Schein	
24	Sein	
26	Lange Weile	
28	Das Vorhaben	
32	Heimatlos	
	Leere	34
	Brotlose Kunst	36
	Neuanfang	38
	Beziehungen	44
	Die Quelle	46
48	Der Ernst des Lebens	
50	Regentropfen	
54	Du liest diese Worte	
56	Sandkasten	
58	Selbstbild	
	Brauchtum	62
	Blickwinkel	64
	Der letzte Besuch	66
	Hochgenuss	70
	Eitelkeiten	73
74	Abschied	
78	Selbstlos	
79	Das Gemüt	
80	Zwischenzeilen	
82	Wintergarten	

# innerer halt

	Bleibe	84
	Zuletzt	86
	Der Nutzen	90
	Augenblicke	92
	Verlangen	94
96	Das Rotkehlchen	
100	Rückzug	
102	Orion	
106	Ikarus	
110	Seelen	
	Zusammenkunft	114
	Liebende	116
	Medium	118
	Stolz	120
	Blaurot	124
126	Schubladen	
127	Das Meer	
128	Gleichung	
132	Freiheit	
134	Weltenwerk	
	Verständnis	136
	Sorgerecht	138
	Wunderleben	142
	Reichtum	144
	Lebensabend	146
148	Leinentanz	



# die drei ruhenden kälber

Ich sehe

drei ruhende Kälber am Wegesrand  
und bewundere ihren Gleichmut.

Unberührt von den Sorgen der Welt,  
gehören ihre Blicke der Ferne.

Dass ich da bin,  
erkennen sie an.

Wenn ich gehe,  
erkennen sie es an.

Und wäre ich nie da gewesen,  
gehörten ihre Blicke noch immer

der Ferne.

Heute Morgen  
hatte ich mich aufgemacht,  
um meinen Meister zu finden,  
und begegnete ihm  
zu dritt am Wegesrand.

**»Dass ich da bin, erkennen sie an.  
Wenn ich gehe, erkennen sie es an.  
Und wäre ich nie da gewesen,  
gehörten ihre Blicke  
noch immer der Ferne.«**



# spiel platz

In meinen wunderbaren  
jungen Jahren,  
als Stunden noch  
Stunden waren,

sprang ich unentwegt  
von  
Spielplatz  
zu  
Spielplatz.

In meinen  
stetig wachsenden,  
Träume platzenden,  
angepassteren Jahren  
quälte ich mein  
seelenloses Ich  
von Arbeitsplatz  
zu Arbeitsplatz.

In den verwirrenden Jahren  
der Besinnungsfragen,  
während derer sich die wenigsten  
nach innen wagen,  
klammerte ich mich  
besonders inbrünstig  
an meinen hochgeschätzten  
Arbeitsplatz.

Erst in den erheblich  
späteren Jahren,  
den elenden Jahren  
der von Sehnsucht Geplagten,  
platzte ich vor  
Mut und  
Überwut  
und eroberte mir

meinen

Spielplatz

zurück.

# tau ziehen

Ich habe so viel an uns gezogen,  
vor allem jedoch an dir gezogen  
und gezogen  
und gezogen,  
da ich dachte, so könnte ich  
diese Beziehung lenken  
und die meiste Energie beziehen.

Doch dann ließest du los.  
Ohne Vorwarnung.  
Einfach so.

Es brauchte nur diesen einen Moment,  
in dem ich es am wenigsten erwartete  
und mir meine eigene Kraft  
zum Verhängnis wurde.

Du wusstest das.

Und so fiel ich rückwärts  
mit dem Kopf zuerst zu Boden.  
Und mein Herz blieb still.

Ich hob meinen Arm mit letzter Kraft,  
doch du kamst nicht,  
um mir aufzuhelfen,

und der Schweiß an meiner Hand  
vertrocknete im Wind.

# januar gedanken

Erinnerungen,  
wie oft habe ich mit euch  
in meinem Inneren gerungen.

Mich vom Außen zu trennen,  
ist euch beinahe immer gelungen.

Einsame Januargedanken  
überwinterten ohne dich.

Ich entschied mich dazu,  
mich nicht mehr vom Schmerz  
in die Tiefe tragen zu lassen,  
sondern ihn wie ein Adler zu umkreisen.

Wie klein er von hier oben doch ist.



Ohne Leid  
fliege ich höher und höher

und empfinde beinahe  
Mitleid

für diese winzige Gestalt.

Rückblick und Weitsicht und Aufwind  
hatten mir all die Jahre gefehlt  
und nun lasse ich mich  
auf dem höchsten Gipfel nieder.

Einen klitzekleinen Punkt meine ich,  
in der Ferne sehen zu können,  
und muss ein wenig schmunzeln.

# das gebäck

Sie wollen wissen, wovon ich lebe,  
nicht jedoch, wofür ich lebe.

Wie verdiene ich  
mein Brot?

Mit wichtigen Fragen  
kennen die Menschen sich aus.

Das duftende Gebäck hingegen,  
bereits im Morgengrauen  
aus meinem eigenen Ofen hervorgeholt,  
nicht einmal riechen wollen sie daran.

Denn die Frage war ja,  
wie ich mein Brot verdiene,  
und nicht, wie sehr ich  
das Backen genieße.

**» Sie wollen wissen,  
wovon ich lebe,  
nicht jedoch,  
wofür ich lebe.«**